

Verbundkatalog Kalliope

Der Familiengeist

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Der Familiengeist .

E.M.

Heute ist Familienfeier,-
Ich bin der Familiengeist,-
Es erfüllt mich ungeheuer,-
Bin zu der intimen Feier
Meilenweit hierhergereist.

belustigt
Von Familienklatsch geladen
Völlig voll Familiensinn,-
Ganz gewiss es müsst mir schaden,-
Wollte ich mich nicht entladen,-
So verklatscht wie ich mal bin.

Es belustigt mich doch sehr,-
Ich bin eigens hergereist,-
Ich gehöre heut hierher,-
Bin doch der Familiengeist.

Der Familie Ruhm und Ehre
Stammt von Onkel Heiner her,-
Wenn der nicht gewesen wäre,
Dass er unsern Wohlstand mehre,
Weiss man gar nicht, was heut wär.

*war intim
mit
Doktor
Faber*
Onkel Heiners Mutti aber,-
Dies belustigt mich doch sehr,-
~~Und ein junger Doktor Faber,~~
(Pianofortestunden gab er,-
Das gehört gar nicht hierher.)

Wilde
Kurz und schlecht nach dem Theater
(Uraufführung wars vom Tell,-
Schiller war Regieberater,-)
Hinterging man Heiners "Vater",
Leidenschaftlich, aber schnell,

Dergestalt, dass Onkel Heiner
Eigentlich ganz anders hiess,
Sehr viel ärmer und gemeiner,
Ausser mir erfuhr es keiner,-
(Nur aus Klatsch erzähl ich dies.)

Es gehört auch nicht hierher,
Doch belustigt es mich sehr,
Weils noch lange nichts beweist,
Gegen den Familiengeist.

Onkel Heiner war sehr tüchtig,
Er war der Familienstolz,-
Die Geschäfte war'n ihm wichtig,
Was er tat, das tat er richtig,-
Heiner war aus edlem Holz

Als der Gute dann verbrannte,-
Weil die Zeitung Feuer fing,
Und ihn selbst die arme Tante
Absolut nicht wiederkannte,
Da sie auf das Örtchen ging,-

Als der Gute also tot war,
Seinem Sohn, der Viktor hiess, *Aephons*
Sommersprossig klein und rot war,
Oft recht heftig, ohne Not war,
Sein Vermögen hinterliess,-

Da begann ein tolles Leben,
Ja, wir blühten wie ein Baum,-
Ball auf Ball ward da gegeben,-
Aephons Viktor, der verstand es eben, --
Dann geschah der Schreckenstraum;

Aephons Viktor schlug in jähem Zorne,
Seine Gattin Irminroth,
Teils von hinten, teils von vorne,-
(Uebermannt von seinem Zorne!)
Mit der Ofengabel tot.

Seine Töchter, Els und Anne,
Waisenkinder nun von Stund',-
Guckten zu gern in die Kanne
Und so kam in jener Spanne
Die Familie auf den Hund.

Es belustigt mich doch sehr,-
Weils noch lange nichts beweist,
Gegen die Familienehr,-
Gegen den Familiengeist.

Denn um achtzehnhundertsiebzig
Kam der grosse Grundstückkauf,
Was Vermögen hat, das liebt sich,
Alles übrige ergibt sich,-
Es ging wieder steil bergauf.

beib Einkauf der Familienbibel,
Welche im Familienschrank
(Eiche mit geschnitztem Gibel)
Neben Heiners erster Fibel
Schliesslich schon nach Moders stank.

Das Familiensilber freilich,
Welches unser Wappen trug,
Hundersiebundzwanzigteilig,
War so übertrieben heilig,-
Man benutzt es nicht genug.

Blind und taub lag es im Schreine,
Bis der Grosse Einbruch kam,-
Und der Räuber, der gemeine,
Die Familienedelsteine
Und das Silber mit sich nahm.

Später hörte man verschwommen,
(Tante Jda war noch jung!),
Dass der Vater, leicht beklommen,
selbst den Einbruch unternommen,
Wegen der Versicherung.

Das gehört gar nicht hierher,-
Doch belustigt es mich sehr,-
Weils noch lange nichts beweist,
Gegen den Familiengeist!

Omama war appetitlich,
Einen Vollbart trug ihr Mann,-
Alle beide standen sittlich
Konsequent und unerbittlich
Lebenslänglich vorne an.

Trotzdem und zu ihrem Schrecken
Ward ihr erster Sohn ein Zwerg,
Den sie möglichst viel verstecken
Vor den Vettern, die ihn necken,-:
Ein total missratnes Werk.

Tzatsch
~~Dass er siebenundneunzig Jahre
Stetig bei Gesundheit blieb,
Ist das wirklich Sonderbare,-
Nach dem Klatsch, den ich erfahre,
War er obendrein ein Dieb.~~

Seine Schwester, Tante Lotte,
Zwei Jahr jünger als der Zwerg,
War eine frivole Motte,-
Nein, Ihr Lieben, Tante Lotte
Hielt mit gar nichts hinterm Berg!

Im Kasino war die Tante
Ein zumeist gesehner Gast,-
Jeder Jüngling, der sie kannte,
Sie intim Lolottchen nannte,-
Was nicht zur Familie passt.

Es gehört auch nicht hierher,
Doch belustigt es mich sehr,
Weils noch lange nichts beweist,
Gegen den Familiengeist.

Wie Shropke 3 S. 2

Wie Shropke 4 S. 2

Kinder, Kinder, Kindeskind
Hab ich grösser werden sehn,-
Bauern, Kaufleut und Erfinder,-
Waren wertvoll, waren minder,-
Die Familie blieb bestehn.

Viele fielen in den Kriegen,
Einer starb als Deserteur,-
Wollte kämpfen nicht, noch siegen,
Noch auch einen Orden kriegen,-
(Das gehört jetzt nicht hierher.)

Einer hatte goldne Haare,
War so lieb und wohlgestalt,
Ach, ich stand an seiner Baare,-
Und er war erst dreizehn Jahre,-
War erst dreizehn Jahre alt.

Könnt ich alles Euch berichten,
Was in die Familie kam,
Gar nichts Neues müsst ich dichten,-
Es gibt uferlos Geschichten,-
Uferlos und wund ersam.

Klatschen möcht ich, Tag und Wochen,-
So, wie sichs nicht schildern lässt!
Punkt und Schluss. Ich hab versprochen,
Pünktlich an die Tür zu pochen,
Heute, beim Familienfest.

Es belustigt mich doch sehr,-
Ich bin eigens hergereist,-
Ich gehöre heut hierher,-
Nur so als Familiengeist!

.....

bleibt

bleibt

Weg

Der Familiengeist.

E. M.

Heute ist Familienfeier,-
Ich bin der Familiengeist,-
Es erfüllt mich ungeheuer,-
Bin zu der intimen Feier
Meilenweit hierhergereist.

Von Familienklatsch geladen
Völlig voll Familiensinn,-
Ganz gewiss es müsst mir schaden,-
Wollte ich mich nicht entladen,-
So verklatscht wie ich mal bin.

Es belustigt mich doch sehr,-
Ich bin eigens hergereist,-
Ich gehöre heut hierher,-
Bin doch der Familiengeist.

Der Familie Ruhm und Ehre
Stammt von Onkel Heiner her,-
Wenn der nicht gewesen wäre,
Dass er unsern Wohlstand mehre,-
Weiss man garnicht, was heut wäre.

Onkel Heiners Mutti aber,-
Dies belustigt mich doch sehr,-
War intim mit Doktor Faber,
(Pianofortestunden gab er,-
Das gehört gar nicht hierher.)

Kurz und schlecht nach dem Theater
(Uraufführung wars vom Tell,-
Schiller war Regieberater,-)
Hinterging man Heiners 'Vater',
Leidenschaftlich, aber schnell.

Dergestalt, dass Onkel Heiner
Eigentlich ganz anders hiess,
Sehr viel ärmer und gemeiner,
Ausser mir erfuhr es keiner,-
(Nur aus Klatsch erzähl ich dies.)

Es gehört auch nicht hierher,
Doch belustigt es mich sehr,
Weils noch lange nichts beweist,
Gegen den Familiengeist.

Onkel Heiner war sehr tüchtig,
Er war dre Familienstolz,-
Die Geschäfte war'n ihm wichtig,
Was er tat, das tat er richtig,-
Heiner war aus edlem Holz.

Als der Gute dann Verbrannte,-
Weil die Zeitung Feuer fing,
Und ihn selbst die arme Tante
Absolut nicht wiederkannte,
Da sie auf das Oertchen ging,-

Als der Gute also tot war,
Seinem Sohn, der Viktor hieß,
Sommersprossig, klein und rot war,
Oft recht heftig, ohne Not war,
Sein Vermögen hinterliess,-

Da begann ein tolles Leben,
Ja, wir blühten wie ein Baum,-
Ball auf Ball ward da gegeben,-
Viktor, der verstand es eben,-
Dann geschah der Schreckenstraum:

Viktor schlug in jähem Zorne,
Seine Gattin Irminroth,
Teils von hinten, teils von vorne,-
(Uebermannt von seinem Zorne.)
Mit der Ofengabel tot.

Seine Töchter, Els und Anne,
Waisenkinder nun von Stund',-
Guckten zu gern in die Kanne
Und so kam in jener Spanne
Die Familie auf den Hund.

Es belustigt mich doch sehr,-
Weils noch lange nichts beweiset,
Gegen die Familienehr,-
Gegen den Familiengeist.

Denn um achtzehnhundertsiebzig
Kam der grosse Grundstückkauf,
Was Vermögen hat, das liebt sich,
Alles übrige ergibt sich,-
Es ging wieder steil bergauf.

Einkauf der Familienbibel,
Welche im Familienschrank
(Eiche mit geschnitztem Gabel)
Neben Heiners erster Fibel
Schliesslich schon nach Moder stank.

Das Familiensilber freilich,
Welches unser Wappen trug,
Hundertsiebendwanzigteilig,
War so Übertrieben heilig,-
Man benutzt es nicht genug.

Blind und taub lag es im Schreine,
Bis der grosse Einbruch kam,-
Und der Räuber, der gemeine,
Die Familienedelsteine
Und das Silber mit sich nahm.

Später hörte man verschwommen,
(Tante Ida war noch jung),
Dass der Vater, leicht bekümmert,
Selbst den Einbruch unternommen,
Wegen der Versicherung.

Das gehört gar nicht hierher,-
Doch belustigt es mich sehr,-
Weils noch lange nichts beweist,
Gegen den Familiengeist.

Omama war appetitlich,
Einen Vollbart trug ihr Mann,-
Alle beide standen sittlich
Konsequent und unerbittlich
Lebenslänglich vorne an.

Trotzdem und zu ihrem Schrecken
Ward ihr erster Sohn ein Zwerg,
Den sie möglichst viel verstecken
Vor den Vettern, die ihn necken,-
Ein total missratnes Werk.

Dass er siebenundneunzig Jahre
Stetig bei Gesundheit blieb,
Ist das wirklich Sonderbare,-
Nach dem Tratsch, den ich erfahre,
War er obendrein ein Dieb.

Seine Schwester, Tante Lotte,
Zwei Jahre jünger als der Zwerg,
War eine frivole Motte,-
Nein, Ihr Lieben, Tante Lotte
Hielt mit gar nichts hinterm Berg.

Im Kasino war die Tante
Ein zumeist gesehner Gast,-
Jeder Jüngling, der sie kannte,
Sie int'm Lolottchen nannte,-
Was nicht zur Familie passt.

Es gehört auch nicht hierher,
Doch belustigt es mich sehr,
Weils noch lange nichts beweist,
Gegen den Familiengeist.

Kinder, Kinder, Kindeskind
Hab ich grösser werden sehn,-
Bauern, Kaufleute und Erfinder,-
Waren wertvoll, waren minder,-
Die Familie blieb bestehn.

Viele fielen in den Kriegen,
Einer starb als Deserteur,-
Wollte kämpfen nicht, noch siegen,
Noch auch einen Orden kriegen,-
(Das gehört jetzt nicht hierher).

Einer hatte goldne Haare,
Wer so lieb und wohlgestalt,
Ach, ich stand an seiner Baare,-
Und er war erst dreizehn Jahre,-
War erst dreizehn Jahre alt.

Könnst ich alles euch Euch berichten,
Was in die Familie kam,
Gar nichts Neues müsst ich dichten,-
Es gibt uferlos Geschichten,-
Uferlos und wundersam.

Klatschen nicht ich, Tag und Wochen,-
So, wie sichs nicht schildern lässt.
Punkt und Schluss. Ich hab versprochen
Pünktlich an die Tür zu pochen,
Heute, beim Familienfest.

Es belustigt mich doch sehr,-
Ich bin eigens hergereist,-
Ich gehöre heut hierher,-
Nur so als Familiengeist.

Familiengeist

(Schlusslied)

(Kommt ziemlich d rangiert,- unter den üppigen Fetzen,
ahnt man überall, das s nicht alles in Ordnung ist)

Au, au, sie haben mich geschlagen,
Verflixt, sie haben mich verletzt,-
Wie konnten sie dergleichen wagen,-
Ich bin von Kopf bis Fuss zerfetzt.

So ein Gesindel, eine Bande,-
Verpr geln den Familiengeist,-
Es ist doch wirklich eine Schande
Und dafür bin ich hergereist.

Verhaun mich hinter den Kulissen,
Damit man es nicht merken kann,-
Nun aber sollt Ihrs gerade wissen,-
Nun zeige ich es gerade an!

Wie die da umeinandertoben,-
Und keiner mag den andern ganz,-
Und wie sie sich dann wieder loben,-
Befr gen im Familientanz!

Recht aufeinander angewiesen,-
Weil ich sie so verbunden hab,-
Nichts aufeinander kommen liessen,-
Von ihrer Wiege bis zum Grab.

Das nimmt die Tante aber  bel,-
Wenn das Dein Bruder Franz erfährt!
Doch neben unserm Abfallkübel
Glimmt schimmernd im Familienherd.

Mir lacht das Herz, wenn ich bedenke,
Wie zänkisch die Geschwister sind,-
Und über allem dem  ez nke
Weht zärtlich der Familienwind.

Das ist unzertrennlich,
Das gehört zusammen,-
Einer braucht den andern, keiner ist allein,-
Das ist sich so ähnlich,
Führt denselben Namen
Und der Name soll ein Ehrenname sein.
Fast, beinahe, um ein Haar,
W r das Ganze wunderbar,-
Familie.
Ach und für das grosse Spiel,-
Fehlt im Grunde gar nicht viel,-
Familie.

[aus der
Seite
"Familie"]

Pardon, ich muss mein Hütchen richten,-
Die Blouse rutscht nun auch dahin,-
Das sind Familiengeschichten,-
Das hat man vom Familiensinn.

Doch bin ich auch die bunte Dame,
Der üppige Familiengeist,-
Ich weiss ganz gut, dass ich mein Name
Zur grösseren Familie weist.

Und unter den gestr^ühten Himmeln
Weiss ich den Menschen mich verwandt.
Ja, die Familie seh ich wimmeln,
In Kamerun und Griechenland.

So aufeinander angewiesen,-
So auf Verderben und Gedeih
Ich seh sie aufeinander schiessen,-
Was denken sie sich bloss dabei?

Mir weint das Herz, wenn ich bedenke,
Wie zänkisch diese Völker sind,-
Und über allem dem Gezänke,
Scheint eine Sonne, weht ein Wind.

Das nimmt die Tante England übel,-
Wenn Onkel Polen das erfährt,-
Doch bei Europas Abfallkübel,
Glimmt Zukunftsfeuer auf dem Herd.

Es kann nicht schwer sein, wenn wir wollen,-
Und dafür ist kein Kind zu klein,-
Wir wissen alle, was wir sollen,-
Wir sollen guten Willens sein!

Das ist unzertrennlich,
Das gehört zusammen,-
Einer braucht den andern, keiner ist allein.
Das ist sich so ähnlich,
Führt denselben Namen
Und der Name soll ein Ehrenname sein.
Fast, beinahe, um ein Haar,-
Wär das Ganze wunderbar,-
Menschenfamilie.
Ach und für das grosse Spiel
Fehlt im runde gar nicht viel,-
M e n s c h e n f a m i l i e !

.....

Der Familiengeist

(Nach mehreren ganz kurzen Szenen mit mehreren Familienmitgliedern)

Wollen Sie noch einen Blick verschwehen,
Dann, bitte, schenken Sie ihn mir.

Wenn Sie mich etwas reizvoll fänden, -
Wie glücklich fühlte ich mich hier.

*zum Abschied noch ich mit
den Händen
die fühlte mich recht glücklich
über*

Haz
Bin ich nicht üppig, farbig, fleissig,
Bin ich nicht möglichkeitenreich?
Was an mir ulkig ist, das weiss ich, -
Und lieber schein ich bunt, als bleich.

Familiengeist, Familienplunder, -
Ich liebe die Familie sehr, -
Wer nimmt das krumm, wen nimmt das wunder?
Nur ihretwegen kam ich her.

*Gründen 2 Themen
die Familie
bezieht*

Wie die da umeinandertoben, -
Und keiner mag den andern ganz, -
Und wie sie sich dann wieder loben, -
Befangen im Familientanz.

Recht aufeinander angewiesen,
Weil ich sie so verbunden hab, -
Nichts aufeinander kommen liessen, -
Von ihrer Wiege bis zum Grab.

Wie sie sich hassen, quälen, streiten, -
Von mir verbunden, wie sie sind, -
Faustdicken Aerger sich bereiten, -
Das Kind dem Greis, der Mann dem Kind.

2

Das nimmt die Tante aber übel!
Wenn das Dein Bruder Franz erfährt!!
Doch neben unserm Abfallkübel
Glimmte schimmernd im Familienherd.

Mir lacht das Herz, wenn ich bedenke,
Wie zänkisch die Geschwister sind.
Und über allem dem Gezänke
Weht zärtlich der Familienwind.

Das ist unzertrennlich,
Das gehört zusammen,
Einer braucht den andern, keiner ist allein.
Das ist sich so ähnlich,
Führt denselben Namen
Und der Name soll ein Ehrennamen sein.
Fast, beinahe, um ein Haar,
Wär das Ganze wunderbar.
Familie.
Ach und für das grosse Spiel
Fehlt im Grunde gar nicht viel.
Familie.

Fast, beinahe, um ein Haar,-
Wär das Ganze wunderbar
Menschenfamilie.
Ach und für das grosse Spiel
Fehlt im Grunde gar nicht viel,-
M E N S C H E N F A M I L I E !!

.....

Au, sie haben mich geschlagen
Und sie haben mich verletzt,-
Au, wie konnte sie es wagen,-
Ich bin ganz und gar zerfetzt.

Ein Gesindel, eine Bande!
Hauen den Familiengeist,-
Es ist wirklich eine Schande,-
Dafür bin ich hergereist!

Zänkisch, tückisch, hässlich, kleinlich,-
Egoistisch und brutal,-
~~Mir~~ als Geist ist es ^{mir} sehr peinlich,-
Doch so sind sie nun einmal.

Und dann hängen sie zusammen, ~~NEHMEN SIE SICH~~
Wie der Leim und wie der Schmutz,-
Ganz besonders zu verdammen
Ist ihr harter Eigennutz.

Wenn sie sich schrecklich hauen,
Es bleibt in der Familie,-
Wenn sie sich ganz misstrauen,
Es bleibt in der Familie,-
Wenn sie sich gar bestehlen,
Bespuken und bespeihn,-
Es bleibt in der Familie, F
Familie, Familie,-
Es bleibt in der Familie
Und so muss es auch sein.

Ich als Geist all der Familien
Wundere mich manchmal sehr,
Denn vom Nordpol bis Brasilien
Streiten die sich hin und her.

Sie verderben sich die Erde
Mit erstaunlichem Talent,-
Eine grosse dumme Herde,
Die von selbst zum Schlachthof rennt.

Um sie dorten zu versammeln
Mieten sie zum Überfluss
Einen von den Oberhammeln,
Der sie hingeleiten muss.

Von demselben Stern beschienen
Und demselben Tod geweiht
Tragen sie in ihren Mienen
Die Familienähnlichkeit.

Wenn sie sich auch beschiessen,
Es bleibt in der Familie,
Und wenn sie Blut vergiessen,
Es bleibt in der Familie.
Wenn sie sich ganz zerstören

Hauen mich hinter den Rücken
Dass man es nicht merken kann!
Man sollt ihr es grade wissen!
Man zeig ich es grade an!

in ihrem grossen Krieg,-
Es bleibt in der Familie
Familie, Familie,
Es bleibt in der Familie
Doch irgendwo ein Sieg.

Atsch Pardon, ich muss mein Hütchen richten,-
Die Blouse rutscht ~~mir auch~~ dahin,- *mir auch*
Das sind Familienschichten,-
Das hat man vom Familiensinn.

Doch bin ich auch die bunte Dame,
Der närrische Familiengeist,-
Ich weiss ganz gut, dass mich mein Name ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~
Zur grösseren Familie weist.

Wenn die sich erst zusammenfände,
So wie sie ist, so ganz verwandt,-
Dann wärder Jammer bald zu Ende,-
In Kamerun und Griechenland.

Es kann nicht schwer sein, wenn wir wollen,-
Bloss die Familie ist zu klein,-
Wir wissen alle, was wir sollen,-
Wir sollen guten Willens sein.

Wenn wir uns mal vertragen,
Es blieb in der Familie,-
Gott wär das ein Vergnügen
Und Glück in der Familie.
Die Klassen und die Rassen,
Die Grossen und die Klein'
Die wärn eine Familie, ~~H~~
Familie, Familie,-
Die menschliche Familie
Müsst endlich glücklich sein!

.....

Beitzl

A -

Fasson y A,

Coast 1.

Farm
B,

be for pub and giffan
and for pub and giffan
be and bounen for it and ag
if you pay and go giffan

En giffan bein Bounen
Hawen on Farm bounen
Eg of wiffen bein giffan
Lays bein of for giffan

giffan, wiffen, giffan bein
Eg of wiffen bein giffan
and all giffan of wiffen
Oy to bein bein bein

and giffan bein for giffan
W in on pub and giffan
Giffan bein bein giffan
Eg of wiffen bein giffan

W in on pub and giffan
Eg of wiffen bein giffan
W in on pub and giffan
Eg of wiffen bein giffan

W in on pub and giffan
Eg of wiffen bein giffan
W in on pub and giffan
Eg of wiffen bein giffan

and bein bein bein

2 of all things all that families
 I would like my marriage with
 Dora from Norway but I will
 have to let her and for

It should be the first
 to be of my talent
 From Groppe from the
 It will be for the young people

Let me see you again
 to be from the
 Eternity in the
 It is for the people

Van der Groppe have to be
 and Groppe - for Groppe
 that is in the
 the family

How it is and for
 It is in the
 and how it is
 It is in the family
 How it is for the
 in the Groppe

Ag.

Es bleibst du in Familie
Familie Familie
Es bleibst du in Familie
Dy irgendwas mit dir.

Pardon if I am sorry
In Berlin with me and my
of the family supply
but put me in family.

My son if any other son
in the family
I want my girl, say my wife
for your family.

When I see you I am surprised
to see you in the family
I am sure you are in the family
in the family.

Es bin ich selbst
and my son
I am sure you are in the family
I am sure you are in the family.

4-

Wenn ich mit euch dinstag
Es bleibe in der Familie
Und nicht das in der
Und ganz in der Familie
Der Kuff + der Ruff
Der Guff + der Kuff
Der nicht in der Familie
Familie Familie
Der unglückliche Familie
Der und der ganz in der

I Der Familiengeist

Wach in Familienkreis
 y von der Familiengeist
 El n...
 Die Familie...
 Bei in der neuen Form
 heimlich...
 heimlich...
 heimlich...

Hand
 über

Von Familienkreis...
~~...~~
 ganz...
 wollen...
 so...
 so...

Son...
 K...
 W...
 H...
 so...

El...
 y...
 y...
 son...
 son...

五

Was die Angelegenheit betrifft
 die Familie Kasper und Frau
 Schmidt aus Oulsh ^{Worms} ~~Jaffa~~ ist
 wenn die nach Genua gehen
 auf die von dem Hofe aus
 wenn auch ^{aus} ~~mit~~ dem besten Willen

[illegible]

know you have been through
downfall of your own will
but you are now known
known by all the world

In spirit, Iap Outal Haisano
Familiarly you and I
Ist and I have 7 persons
Ist and I have 7 persons
Ist and I have 7 persons
Ist and I have 7 persons

One good man who has
The best of all things
He will be living long
Ist and I have 7 persons

Outal Haisano and I
For me I am happy
Ist and I have 7 persons
Ist and I have 7 persons
Ist and I have 7 persons
Ist and I have 7 persons

~~Ist and I have 7 persons~~
~~Ist and I have 7 persons~~
~~Ist and I have 7 persons~~
~~Ist and I have 7 persons~~
~~Ist and I have 7 persons~~
~~Ist and I have 7 persons~~

Am 10. Juni 1870 wurde zu
der Familie auf der Wiese.

Es brach an und die Luft
war sehr warm und
die Sonne schien
auf die Familienmitglieder.

Am 10. Juni 1870 wurde zu
der Familie auf der Wiese
die Wiese sehr warm
und die Sonne schien
auf die Familienmitglieder.

Endlich die Familienmitglieder
wurden in der Familie
[Es war sehr warm
und die Sonne schien
auf die Familienmitglieder]

aus Familienalter jeder
 Haupt vater Hagen hat
 kinderlos und kinderlos
 4er in wohnen jeder
 Man bringt 21 in 7e jeder.

Bleib in der Lage 2 in 2
 Bei der großen Familie
 Aus der Reihen der Familien
 Alle ^{die} Familien ^{Edle}
 Aus der Reihen der Familien

Spezial für den Hof
 [Tante 2da nach der 2
 das in der Lage
 jeder der Familien
 jeder der Familien]

Das Spezial für den Hof
 der Familien
 jeder der Familien
 jeder der Familien

Gerichte und Agertheil
Freier Vollerker der Frau
Herr bei den Freunden Litter
Kampfer und vordem
Jahresfest von der

Phyden zu der Frau
Herr ist nicht der Herr
den von möglich und das
bei der Vollerker der Frau
Ein solches ungewisses Werk

Das ist die Lebensweise
Herr bei der Frau
Zu der Vollerker
Herr der Frau
Herr ist nicht der Herr

Herr der Frau
Herr ist nicht der Herr
Herr der Frau
Herr ist nicht der Herr
Herr der Frau
Herr ist nicht der Herr

Der Keifer der der Taule
Een Gouwe Gouwe Gouwe
Jude Gouwe der der Gouwe
In der Gouwe Gouwe
Wat wie Gouwe Gouwe

Es Gouwe Gouwe Gouwe
My Gouwe Gouwe Gouwe
H Gouwe Gouwe Gouwe
Gouwe der Gouwe Gouwe

Koude, Koude, Koude
Hue of Gouwe Gouwe Gouwe
Bouwe, Koutou, Koutou
Houwe Gouwe, Gouwe Gouwe
In Gouwe Gouwe Gouwe

Koude Gouwe in der Gouwe
Een Gouwe Gouwe Gouwe
H Gouwe Gouwe Gouwe
Key Gouwe Gouwe Gouwe

Das ist ein sehr wichtiger Punkt

Für den Fall, dass man
 das zu lesen + verstehen
 will, ist man an einem Ort
 wo es nur ein B. gibt
 das ist B. für alle.

Können wir alles für
 was in der Familie
 ist, so wie das ist.
 Es gibt einen
 Unterschied + einen.

Kleinerer Teil, 1 Tag
 so wie das ist
 Punkt und Punkt, 1 Tag
 Punkt an der Stelle
 dass die Familie

Es ist ein
 1 Tag
 1 Tag
 1 Tag